

€conomic\$

 **Economia Newsletter**

Dezember 2024 # 19

Vermögensverwaltung bedeutet planen, bewahren und vermehren

Liebe Leserin, lieber Leser,



Wolfgang Spang und Christian Nevermann

Kaffee gilt als das schwarze Gold des 21. Jahrhunderts. Ein Markt, der langweilig klingt – und gleichzeitig so stark wächst. Economia investiert natürlich nicht in Kaffee, aber leitet den Namen seiner Depotstruktur davon ab, um Anlegerinnen und Anleger an Chancen am Wachstum der Märkte teilhaben zu lassen.

Generell werden Fonds immer beliebter. Und das hat einen guten Grund: Bei der Investition profitieren alle Beteiligten von der möglichen Wertsteigerung.

Bei aktiv gemanagten Fonds verwalten Profis das Vermögen – und können so zeitnah auf Veränderungen an den Märkten reagieren. Das machen sich unsere drei unterschiedlichen Depots zunutze. Da ist für jeden Anlegertyp etwas dabei. Unser Ziel ist es, das Risiko möglichst breit zu streuen. Das Verlustrisiko ist umso geringer, je mehr Anlagekategorien und Einzelinvestments im Fonds enthalten sind.

In einem komplizierten Umfeld vereinfacht Economia so die Geldanlage mit dem Ziel der Vermehrung des Vermögens. Wir beobachten die Märkte genau, analysieren ihre Entwicklungen und identifizieren Fonds, von denen langfristig überdurchschnittliche Gewinne zu erwarten sind. Da gilt es, die Übersicht zu behalten. Denn es gibt mehr als 10.000 Publikumsfonds in Deutschland. Da Fonds normalerweise jederzeit gekauft und verkauft werden können, stellen sie eine äußerst liquide Anlageform dar.

Welcher Fonds für wen infrage kommt, hängt in erster Linie von der Risikobereitschaft des einzelnen Anlegers ab und dafür gibt es unsere unterschiedlichen Depotarten. Es ist sowohl etwas für risikofreudige Anleger dabei als auch für Menschen, die lieber schwankungsärmer investieren wollen. Es ist wie beim Kaffee. Es gibt verschiedene Sorten für den unterschiedlichen Geschmack.

Herzlichst




SAVE THE DATE

Donnerstag, 3. April 2025

Economia Forum 2025

**ANLEITUNG ZUM
UNGLÜCKLICH WERDEN**

Ihr Leitfaden
zur finanziellen Paranoia –
und **Tipps für alle,
die nicht mitmachen wollen.**

Im 25. Economia Forum beleuchten wir typische Anlegerfehler und wie die richtige Balance zwischen Risiko, Strategie, Emotion und Fakten langfristigen Erfolg sichert. Tauchen Sie ein in spannende Einblicke mit Moderator Volker Schilling und Fonds-Experte Björn Esser von Alturis Capital.

Veranstaltungsort Gut Rehbach
Sägmühlweg 140 | 67454 Haßloch
www.gut-rehbach.de



NEU: Das Eine-Unterschrift- Depot von Economia

Einfache und rasche Handhabung aus Kundensicht entwickelt

Aktiv oder passiv investieren, kurzfristig, mittelfristig oder langfristig Geld anlegen, auf Dividenden oder Rendite setzen: Anlagestrategien gibt es viele. Economia unterstützt ihre Kunden und Kundinnen durch die individuelle Analyse der Bedürfnisse bei der richtigen Auswahl der Produkte. Zunächst gilt es einmal herauszufinden, um welche Art Anlegertypus es sich handelt und welche Risikobereitschaft vorhanden ist. Was dem einen zu riskant ist, ist dem anderen noch zu renditeschwach.

In Deutschland genießt der Privatanleger einen besonderen Schutz. So muss er beispielsweise über die Chancen und Risiken von Finanzprodukten informiert werden. Und zugleich bezüglich der persönlichen Situation beraten werden.

Bei den Strategien für die Geldanlage ist es so wie bei einem guten Kaffee. Der schmeckt nach den typischen Röst- und Bitteraromen, die Kaffee so besonders machen. Doch ein wirklich guter Kaffee hat darüber hinaus auch noch andere Aromen. Und bei der Anlage ist es ähnlich. Deshalb hat Economia nun drei unterschiedliche Strategien für ihre Kunden und Kundinnen entwickelt.

Das neue Eine-Unterschrift-Depot

Die drei Strategien sind aus der langjährigen Erfahrung von Economia entwickelt worden. In ihnen finden sich in der Regel die meisten Kunden wieder. Und bei dem neuen Depot von Economia muss nicht mehr für jede Umschichtung unterschrieben werden. Ein Vorteil: Dies ermöglicht für den Kunden eine einfach zu handhabende Lösung. Denn im Rahmen der drei Strategien können sich die Fachleute von Economia dann bewegen und Umschichtungen durchführen.

Das bringt viel Vorteile für den Kunden:

- Umschichtungen werden sofort durchgeführt.
- Zwei Mal im Jahr steht außerdem das sogenannte Rebalancing an. Dabei setzt der Vermögensverwalter das Portfolio durch Umschichtung der Geldanlagen auf die zu Beginn festgelegte Gewichtung zurück, also auf die ursprüngliche Aufteilung des Gesamtportfolios. Dies kann in einem breit diversifizierten Portfolio die Wiederherstellung der ursprünglichen Gewichtung von verschiedenen Assetklassen wie Aktien, Anleihen, Immobilien oder Rohstoffen meinen. Denkbar ist zum Beispiel auch das Rebalancen eines reinen Aktienportfolios. Abweichungen zur Zielgewichtung können im Laufe der Zeit entstehen, da sich durch unregelmäßige Wertentwicklungen infolge von Kursschwankungen die Gewichtung einzelner Anlageklassen verändern kann. Rebalancen ist also wie das Vorgehen im Garten. Dort wird gleichfalls zwei Mal im Jahr der Pflanzenrückschnitt gemacht, damit sich die Pflanzen gut entwickeln können.
- Die Strategien lassen sich kombinieren und können damit auch unterschiedliche Ziele besser abbilden.
- Sie profitieren im Übrigen genauso von unseren hauseigenen Economia-Fondsanalysen wie auch von den bisherigen Depots. Ihre bestehenden Depots lassen sich auf Wunsch leicht umstellen. Der App-Zugang bleibt auch gleich. Es ändert sich praktisch nichts.
- Als weiterer Vorteil ist die einheitliche Vergütungsstruktur zu nennen. Es gibt dann nur noch eine einheitliche jährliche Vergütung, die alle weiteren Kosten beinhaltet wie Depotgebühr, Transaktionskosten, Portfoliogebühr.

Es wird also für den Anleger und die Anlegerin übersichtlicher.

NEU: Das Eine-Unterschrift-Depot von Economia

Typ

KOFFEIN-REDUZIERT

Hier steht die Verringerung der Schwankungsbreite im Vordergrund. Er oder sie strebt vor allem eine langfristige Substanzerhaltung an. Der Anlagehorizont beträgt mindestens 5 Jahre.

Typ

MILD-AROMATISCH

Hier wird eine höhere Schwankungsbreite in Kauf genommen und auf eine Mischung aus langfristiger Stabilität und Kapitalzuwachs gesetzt. Der Anlagehorizont liegt bei mindestens 7 Jahren.

Typ

AROMA INTENSIV

Hier wird die ganze Schwankungsbreite des Aktienmarktes zugelassen. Der Fokus liegt auf der Nutzung von Chancen unter Inkaufnahme von Zeiten mit deutlichen Rücksetzern. Der Anlagehorizont liegt bei mindestens 10 Jahren.

LATTE-MACCHIATO-STRATEGIE

Im Rahmen der Latte-Macchiato-Strategie werden überwiegend regional oder international investierende Misch- und Multi-Asset-Fonds eingesetzt. Zeitweise können einzelne Aktien- und/oder Rentenfonds und/oder Fonds mit Volatilitätsstrategien als Beimischung eingesetzt werden. Ziel der Strategie ist es, über einen Zeitraum von 10 Jahren eine durchschnittliche Wertentwicklung zu erzielen, die nach allen Kosten mindestens der durchschnittlichen Inflationsrate entspricht.

CAPPUCCINO-STRATEGIE

Im Rahmen der Cappuccino-Strategie werden sowohl Misch- und Multi-Asset-Fonds als auch reine Aktienfonds eingesetzt. Regionale Einschränkungen bestehen nicht. In geringem Umfang können auch Fonds mit Volatilitätsstrategien eingesetzt werden. Gegebenenfalls werden Akzente mit Themenaktienfonds gesetzt. Ziel der Strategie ist es, über einen Zeitraum von 10 Jahren eine durchschnittliche Wertentwicklung zu erzielen, die nach allen Kosten 1–2 % p. a. über der durchschnittlichen Inflationsrate liegt.

ESPRESSO-STRATEGIE

Im Rahmen der Espresso-Strategie werden fast ausschließlich reine Aktienfonds eingesetzt, die nachweislich in der Mehrzahl der möglichen Anlagezeiträume ihre jeweilige Benchmark übertroffen haben. Regionale Einschränkungen bestehen nicht. Akzente werden mit regionalen und thematischen Aktienfonds gesetzt. Ziel der Strategie ist es, über einen Zeitraum von 10 Jahren eine durchschnittliche Wertentwicklung zu erzielen, die nach allen Kosten 3–5 % p. a. über der durchschnittlichen Inflationsrate liegt.



Zweite Reihe, erste Sahne

Mid und Small Caps kommen erst an zweiter oder dritter Stelle an der Börse. Doch die Nebenwerte bieten Chancen auf Rendite.

Die jüngste Zinssenkung der Europäischen Zentralbank hat die Nebenwerte wieder verstärkt in den Fokus der Anleger rücken lassen. Gerade die kleineren Unternehmen mit ihren oft innovativen Geschäftsmodellen können nun auch wieder günstiger Kredite für Wachstumsprojekte aufnehmen, um damit gute Gewinne zu machen. Nebenwerte sind eine geeignete und auch aussichtsreiche Anlageklasse, um sie dem Depot beizumischen.

Sollte sich zugleich das allgemeine Inflations- und damit Zinsumfeld weiter positiv entwickeln und dadurch die Wirtschaft wieder anspringen, wären dies weitere positive Aspekte, die für Nebenwerte sprechen. Frühindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder weitere Inflationsdaten könnten hier in den nächsten Monaten als Indikatoren dienen.

Unterschiedliche Definitionen

Der DAX enthält die nach Marktkapitalisierung 40 größten deutschen Aktiengesellschaften. Hingegen sind im SDAX 70 börsennotierte deutsche Nebenwerte enthalten. Ganz anders sieht es beim Indexanbieter MSCI aus: Er zählt die nach Marktkapitalisierung 70 % größten Aktien-

gesellschaften zu den Large Caps (große Unternehmen). Die darauffolgenden 15 % werden in die Kategorie der Mid Caps (mittelgroße Unternehmen) und die nächsten 14 % in die Small Caps (Nebenwerte) eingeordnet.

Warum soll man in Nebenwerte investieren?

Immerhin bilden Small Caps beim Indexspezialisten MSCI 14 % der Marktkapitalisierung ab. Diesen Umstand sollte man nicht unbedingt außer Acht lassen. Sie können also eine gute Möglichkeit sein, sein eigenes Portfolio zu diversifizieren und sich von den großen, etablierten Unternehmen abzugrenzen. Hintergrund ist dabei folgender Umstand: Es gibt deutlich mehr Nebenwerte auf dem Markt als große und mittelgroße Unternehmen. Wenn also jemand sein Depot um die kleineren Unternehmen erweitert, erweitert er es zugleich um die Anzahl der entsprechenden Unternehmen und dies streut das Risiko. Außerdem werden Nebenwerte manchmal von Investoren übersehen, was bedeutet, dass sie unterbewertet sein können und somit Chancen auf Kurssteigerungen bieten.

Neben dem Argument, ein möglich genaues Weltportfolio im Depot aufzubauen, kann es gleichfalls interessant sein, bestimmte Teile davon höher zu gewichten, um die Renditechancen zu erhöhen. Dabei kann man sich ganz nach Belieben im Hinblick auf die persönliche Anlagephilosophie auf bestimmte Branchen, Regionen oder Unternehmensgrößen konzentrieren, die im Schnitt eine höhere Verzinsung bringen und somit gleichfalls das Verhältnis zwischen Rendite und Risiko verbessern. Generell sollten also Anlagen in Nebenwerte auf einen längeren Zeitraum ausgelegt sein.

Langfristig höhere Rendite

Historisch gesehen haben Small- und Mid-Cap-Aktien über lange Zeiträume hinweg eine höhere Rendite als Large-Cap-Aktien erzielt. Dafür gibt es mehrere Gründe: Kleine und mittelgroße Unternehmen verfügen über mehr Wachstumspotenzial, da sie in der Regel in frühen Entwicklungsphasen oder auf Nischenmärkten operieren, die schneller wachsen als etablierte Märkte. Sie sind agiler und können sich besser an Marktveränderungen anpassen. Zudem sind Small- und Mid-Cap-Aktien häufig weniger im Fokus großer institutioneller Investoren, wodurch Marktanomalien und Bewertungsdiskrepanzen häufiger vorkommen, die versierte Anleger ausnutzen können.

Wenn man beispielsweise den MSCI-Europe-Small-Cap-Index anschaut, sieht man bis Ende 2021 eine durchschnittliche jährliche Performance von rund 10 % über einen Zeitraum von fünf Jahren. Dieser Index profitierte von der Dynamik kleinerer europäischer Unternehmen, die von einer günstigen wirtschaftlichen Lage und einer lockeren Geldpolitik angetrieben wurden. Im Vergleich dazu wuchs der MSCI-Europe-Large-Cap-Index im gleichen Zeitraum nur mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von etwa 7 %.

Welche Risiken bestehen?

Die Volatilität ist ein Thema. Small Caps tendieren dazu, volatil zu sein als große Unternehmen, was bedeutet, dass ihre Aktienkurse stark schwanken können. Aktien von kleinen Unternehmen können weniger liquid sein, was bedeutet, dass es schwieriger sein kann, sie zu kaufen oder zu verkaufen, ohne den Kurs erheblich zu beeinflussen. Ein weiteres Thema kann die finanzielle Stabilität sein. Kleine Unternehmen haben oft weniger finanzielle Ressourcen und können anfälliger für wirtschaftliche Abschwünge oder unerwartete Herausforderungen sein.



NEBENWERTE

Die verborgenen Perlen, die meist oben schwimmen. Oft übersehen, bieten sie Anlegern ein enormes Potenzial für Diversifikation und langfristige Renditechancen.

Investment-Angebote im Internet – schnelles Geld und große Pleite

Schnell viel Geld machen. Davon träumen viele. Doch, wenn es zu schön klingt, ist meist etwas faul an der Sache.

Oft wird mit der Superaktie geworben, einem renditeträchtigen Investmentfonds oder einfach mit einem offensichtlich hohen Zinssatz für Fest- und Tagesgeld: Seit einigen Jahren schießen Handelsplattformen für Geldanlagen, die hohe Renditen versprechen, im Internet wie Pilze aus dem Boden. Darunter sind sehr viele unseriöse Anbieter. Sie stellen schnelles Geld und tolle Gewinne in Aussicht. Die Angebote mit den sagenhaften Renditen sind für viele Anleger offenbar zu attraktiv, um zu widerstehen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), das Bundeskriminalamt und die Landeskriminalämter raten regelmäßig Verbraucherinnen und Verbrauchern, generell bei Geldanlagen im Internet äußerst vorsichtig zu sein und vorab gründlich zu recherchieren, um Betrugsversuche rechtzeitig zu erkennen. Denn: Ist Geld erst einmal bei der unseriösen Firma gelandet, haben die Anleger danach keinen Zugriff mehr auf den weitergeleiteten Betrag und die Vermittlungsfirmen reagieren auf Nachfragen nicht mehr. Das Geld ist verloren.

Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt rät, den Finanzvermittler genau zu prüfen. Dies kann folgendermaßen erfolgen: Indem

man die Unterlagen und das Webangebot mit dem Impressum der Firmen auf Unstimmigkeiten prüft – häufig zeigen sich dabei unter anderem Fehler im Namen, bei der Firmenadresse oder bei Handelsregisternummern. Sinnvoll ist auch, in der Unternehmensliste der BaFin nachzuschauen – diese gibt Auskunft darüber, ob Banken und Finanzdienstleister überhaupt über eine Erlaubnis für die Aufnahme des Geschäftsbetriebes verfügen. Ratsam kann auch die Einsicht in die „Warnliste Geldanlage“ der Stiftung Warentest sein. Diese verschafft einen Überblick über dubiose, unseriöse oder sehr riskante Geldanlageangebote.

Auf jeden Fall Strafanzeige stellen

Ist das Geld bei einer betrügerischen Plattform gelandet, sollte nicht vor falscher Eitelkeit auf die Erstattung einer Anzeige bei der Polizei verzichtet werden. Auch wenn die Anlagebetrüger aus dem Ausland agieren. Denn mithilfe der Strafanzeige wird dokumentiert, hier lag Betrug vor und man hat Ansprüche, falls die Kriminellen dann doch noch geschnappt werden.

Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen warnt vor der Preisgabe von sensiblen Daten. Bei Anlageformen, in denen man unkundig sei, ist das Risiko für Betrug hoch. Lassen Sie sich seriös beraten! Nutzen Sie den Service von Verbraucherzentralen oder spezialisierten Anwälten oder fragen Sie einfach bei Economia.de nach unserer Einschät-

zung. Und ganz wichtig: Unaufgeforderte Beratungsgespräche im Zusammenhang mit Anlagemöglichkeiten (Telefonwerbung, E-Mails) sind ohne vorherige Einwilligung grundsätzlich verboten. Außerdem gilt: Niemandem mittels Fernwartungssoftware (beispielsweise AnyDesk oder TeamViewer) Zugriff auf den eigenen Computer gewähren. „Vorsicht vor Identitätsdiebstahl: Übermitteln Sie keine Kopien Ihrer Ausweisdokumente.“ Denn einige Betrüger begehen diesen ebenfalls mit dem Ziel, an fremdes Geld zu kommen oder Waren auf Kosten anderer online einzukaufen.

Warnung vor unseriösen E-Mails

Komische E-Mails im Postfach kennen viele Menschen. Die meisten Betrugsmaschinen sind daher weitläufig bekannt: Beispiele sind der angebliche Cousin, der einem eine Million Euro überweisen möchte, dafür aber die Kontodaten braucht. Auch das vermeintliche Enkelkind in Not, das die Großeltern kontaktiert, kennen viele. Oft fallen solche Mails direkt als Betrugsversuch auf. Doch oftmals verschicken Betrüger auch E-Mails von Banken, die auf den ersten Blick seriös aussehen. Es ist stets Misstrauen angebracht, wenn man einem Link folgen soll oder ein QR-Code mit dem Mobiltelefon eingescannt werden soll. Wer per Mail von seinem Kreditinstitut kontaktiert wurde, sollte deshalb besser vorsichtig sein. Bei Zweifeln hilft der Griff zum Telefonhörer und bei der Bank direkt nachfragen. Gern sind auch wir Ihnen behilflich.





Abseits von China – neue Investmentchancen in Asien

Lange Zeit schaute man bei Kapitalanlagen in Asien meist nur auf das Reich der Mitte. Das hat sich nun geändert. Im Schatten von China gibt es gute Chancen.

Asien ist ein außergewöhnlicher Kontinent, geprägt von Vielfalt, Dynamik und einem unvergleichlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Das alles zieht die Investoren auf der Suche nach neuen Chancen in einer sich verändernden Finanzlandschaft an. Wer sich einen Asien-Pazifik-Fonds zulegt, setzt vor allem auf Unternehmen aus Südostasien, Australien und Ozeanien. Die Wirtschaftsregion Asien-Pazifik (APAC) umfasst eine Vielzahl von Ländern, die sich auf ein großes geografisches Gebiet von Asien bis in den pazifischen Raum erstrecken. Die Region gilt unter Fachleuten als eines der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsgebiete der Welt und ist somit wichtiger Akteur in der Weltwirtschaft. Erfolgreiche Asien-Pazifik-Fonds vertrauen vor allem auf Unternehmen aus China, Taiwan, Indien, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland, aber auch aus den Philippinen, Indonesien, Singapur, Malaysia, Thailand und Vietnam.

Core-Satellite-Portfolio

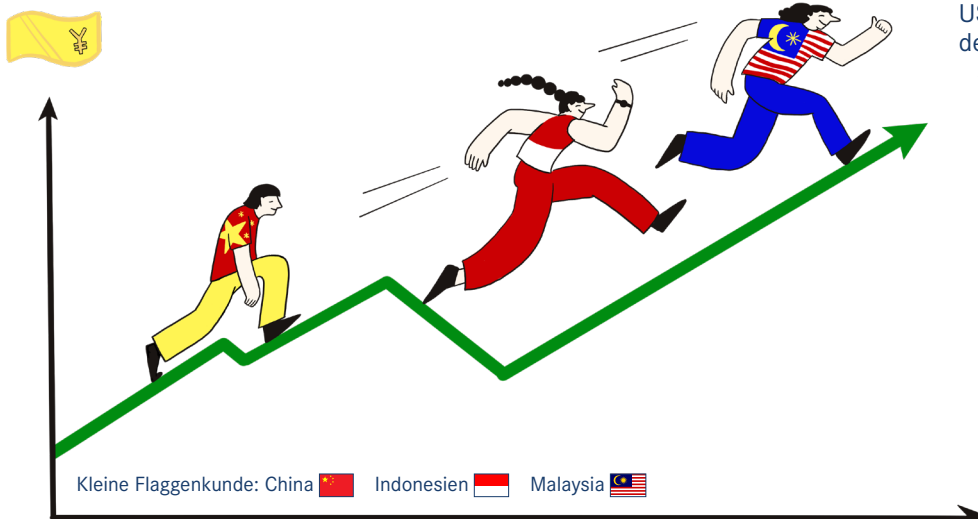
Privatanleger, die jetzt auf diesen Zug aufspringen möchten, sollten das mit einem Aktienfonds tun und nicht versuchen, auf Einzelwerte in dieser Region zu setzen. Manche Fondsmanager raten bei Investitionen in den asiatischen Markt zu einer ganz speziellen, aber klassischen Strategie. Sie lautet auf den Namen Core-Satellite-Portfolio. Die Kombination von Kern-(Core-) und Satellitenanlagen streut das Risiko. Der größere Kern bewährter Weltfonds sollte dabei – besonders in Abschwungphasen – für Stabilität sorgen. Die Satellitenfonds aus Fernost dagegen bieten vor allem in Zeiten positiver Marktentwicklung die Chance auf zusätzliche Erträge.

Die Art, in dortigen Wirtschaftsraum sein Geld anzulegen, hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Eine Strategie, die ausschließlich auf das langfristige Wachstum der chinesischen Wirtschaft setzt, funktioniert nur noch selten. Das Thema ist in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht um einiges komplizierter geworden als in der Vergangenheit. Denn das einstige Wirtschaftswunderland steckt seit längerer Zeit wegen der Probleme am Immobilienmarkt in Schwierigkeiten.

China hängt Europa ab

Aber der chinesische Aktienmarkt findet seit geraumer Zeit vermehrt Aufmerksamkeit, weil sich dort die Bewertungen wieder erholt haben. Auf lange Sicht kann die größte asiatische Volkswirtschaft davon profitieren, dass der Weg vorgegeben ist, dass das Land auch wirtschaftlich wieder zum „Reich der Mitte“ wird. China hat Europa schon lange überholt und selbst bei verringertem Wachstum wird China mit etwa viermal so viel Einwohnern wie die Vereinigten Staaten daher die USA in den kommenden zwei Jahrzehnten möglicherweise hinter sich lassen. Ein Grund dafür liegt auf der Hand: In ziemlich vielen Bereichen neuer Technologien sind chinesische Unternehmen die einzigen ernstzunehmenden Konkurrenten für amerikanische Firmen. Und wenn sich die Weltwirtschaft weiter teilt, sind die Chancen Chinas, mehr Länder an sich zu binden als der Westen, hoch – und davon kann auch ein vorausschauender Investor profitieren.

Im Schatten der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt sind andere asiatische Volkswirtschaften gereift und bieten nun ebenfalls interessante Chancen. Länder wie Malaysia, Indonesien oder die Philippinen zeichnen sich durch eine gewisse Stabilität aus. Sie könnten von den anhaltenden Handelsspannungen zwischen China und den USA profitieren, da sie für den Handel mit beiden Blöcken offen sind und somit eine Brücke schlagen können. Auch für Anleger eröffnen sich dadurch interessante Perspektiven.



Herausgeber: Wolfgang Spang & Christian Nevermann, Geschäftsführer | Economia GmbH & Co. KG Schickstraße 9 | 70182 Stuttgart | Texte: Wolfgang Spang, wenn nicht anders angegeben | Redaktion & Gestaltung: heudorf.com | Illustration: Naïma Granitzka, Studentin an der HTWG Konstanz

Apropos: Haben Sie Freunde, Bekannte oder Kollegen, die sich für diese Themen interessieren? Gerne senden wir auch ihnen unseren Newsletter. Schreiben Sie uns: info@economia-s.de